

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 21 (1953-1954)

Artikel: Einsätze
Autor: Bates, Roy C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allein auf ihr nichtendes Prinzip, sondern auch auf die Wirklichkeit zurück. Aus dem Porträt schauen noch immer palimpsestisch die individuellen Züge des Dargestellten heraus und verwandeln sich dem Ruhm der selbstherrlichen Form an. Und was endlich die Landschaft betrifft, so ist der Maler, welcher von all seinen Zeitgenossen den allgemeinsten Gegenstand besessen hat, zugleich ein Regionalist und Heimatkünstler, derjenige freilich, der seine Provinz auf den Weltnenner zu bringen wußte. Es erfüllt einen Schicksalssinn, daß in dieser Malerei die Provence zur geistigen Weltlandschaft wurde, denn wahrhaft aus ihrem den Erdenrest verzehrenden Licht ist der Maler geboren, der alles Angeschaute zum Reinsten und Wesentlichen ausgeglüht hat.

E I N S Ä T Z E

Von Roy C. Bates

Jedermann ist hohl genug, um in sich selbst ein Echo zu finden.
Man muß Phantasie haben, um zu glauben, was man weiß.
Nurverstand hat nicht einmal sich selbst.
Der Mensch ist die Anmaßung aller Dinge.
Tatsachen sind durch Beobachtung bestätigte Vorurteile.
Werte sind Worte in Rangordnung.
Paraboloide Denker: flach, gekrümmmt, ohne Mittelpunkt.
Es gibt Rätsel an Klarheit, geheimnisvoller als alle dunklen.
Was wissen kalte Herzen von der Leidenschaft der Vernunft!
Alles kommt darauf an, *in* etwas, nicht *über* etwas zu denken.
Was gemessen wird, kann nicht Maßstab sein.
Die Idee vom Menschen ist das Maß aller Dinge.
Die elektrischen Menschen dieser Zeit denken in Kurzschlüssen.
Die Realisten sind die eigentlichen Romantiker; sie halten diese Traumwelt für die Wirklichkeit.

Wahrheit allein ist das lebendige Ziel, auf das der Philosoph hält und schießt, und so es ihm glückt sie mitten ins Herz zu treffen, ist sie tot.

Der Ungebildete wird von Bildern beherrscht; der Halbgebildete von Begriffen; der Gebildete von Begriffen, die er *sich* ein-bildet.

Die eigentliche Entscheidung liegt nie da, wo sie fällt und auf-fällt, sondern wo sie getroffen wurde, weit weg vom Schuß, im Verborgenen; sie pflegt von brennender Inaktivität zu sein.

Alle Tiefe will zur Oberfläche, alle Schwere will leicht werden.

Der Satz: «Was sich beweisen läßt, läßt sich auch widerlegen» läßt sich beweisen, aber nicht widerlegen.

Die Dinge, die uns nicht genommen werden können, sind die Dinge, die keiner haben will.

Der tiefe Mensch kann nicht mehr fallen.

A verzweifelt an Gott; B zweifelt an Gottes Güte; C bezweifelt Gott; D leugnet Gott; E verschmäht es Gott zu leugnen; erst mit F beginnt der Unglaube.

Echte Sendung trägt versiegelte Ordre.

Ehe der Buchstabe tötet, macht er invalid.

Jener Thomas, der nicht glaubte, bevor er sah und fühlte, hat einen jüngeren Bruder, der nicht glaubt, obwohl er sieht, und der sich weigert zu fühlen.

Es genügt nicht, mit sich im klaren, man muß mit sich im reinen sein.

Charakter ist eine Art von Talentlosigkeit, die ihren Wert in sich selber hat.

Es war ihr erster Blick auf die Liebe, und sie hielt ihn für die Liebe auf den ersten Blick.

Es ist unmöglich, das Wort «Anmut» zu hören, ohne für den Augenblick etwas anmutiger zu werden.

Es gibt eine demütige Eitelkeit aus der Verwunderung, eines Gottes Arm oder Stimme zu sein.

Die Menschen, die sich nur auf ihr Gefühl verlassen, verläßt am Ende auch ihr Gefühl.

Wenn wir zu hoch fliegen, sehn unsere Freunde uns kleiner werden.

So mancher trägt nur Masken, um erraten zu werden.